

GERRYX

CHOMSKYS SCHWEIGEN

Culex - Verlag

1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

© Culex-Verlag 2007

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-9811-7681-0

Culex – Verlag, Zweigstelle Duisburg, Inh. Monika Böttcher

Güntherstr. 30, 47051 Duisburg

Tel: 0203/9309688, Fax: 0203/9309687, eMail: info@culex-verlag.de

www.culex-verlag.de

Hauptsitz: Culex-Verlag, Berenskamp 14, 33611 Bielefeld, Inh.: Monika Böttcher

Umschlaggestaltung:

Augenkrebs.prod@gmx.net

Zeichnungen:

Heiko Hensell

Herstellung:

COMPUTER PUBLISHING oHG, Offenberg

*Die Sommerwunde,
die mir die Liebe schlug,
entzündete sich unter dem brandigen Himmel des
Herbstes.*

*Im grauen schneelosen Winter jetzt,
eiert sie schwefel-gelb.*

*Ich bin so allein,
besoffen von der Einsamkeit,
dass ich nur noch liebe
meine Liebe
für Dich.*

Will Chomsky

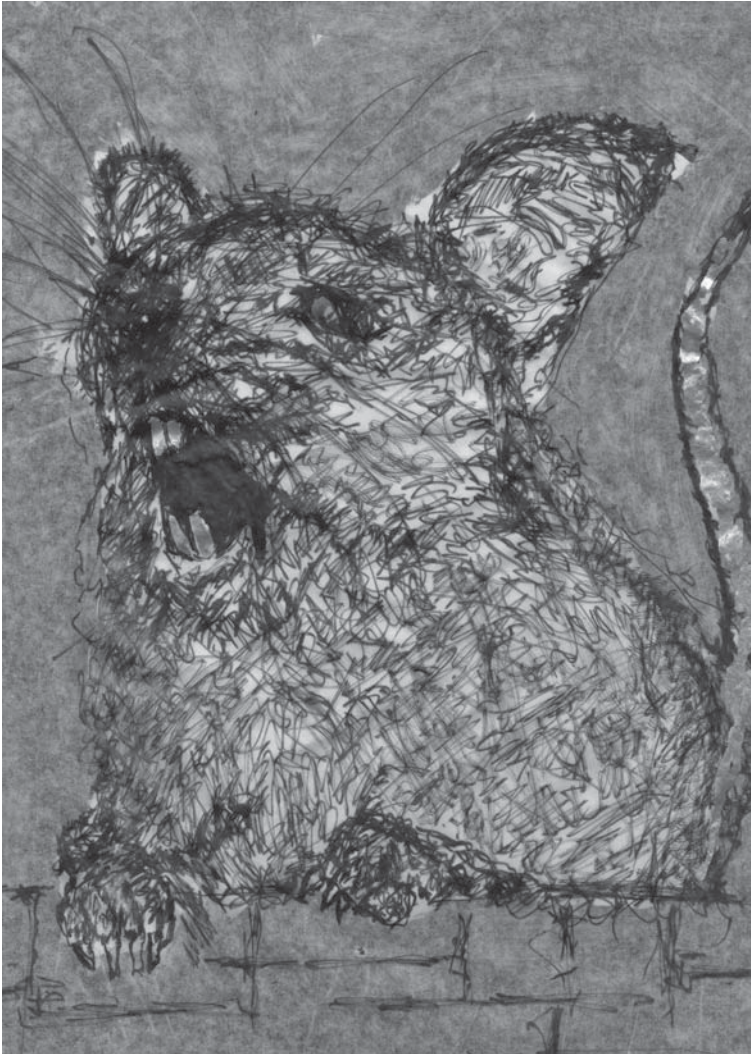
Prolog

28 Juno 20xx.

Der Dichter Will Chomsky verlässt das Sanatorium für chronisch und temporär Geistesgestörte von Professor Dr. Dr. Muckefuck, in das er vor zehn bürgerlichen Jahren vom Landgericht NRW wegen Totschlags einer Maschine, zwecks Wiederherstellung seiner geistigen Gesundheit oder andernfalls auch zu ewiger Aufbewahrung, überwiesen wurde. Das Gericht erkannte, dass dem damals zweifels-ohne vorhandenen Vernichtungswillen Will Chomskys eine Zerrüttung des Geistes zugrunde lag: hervorgerufen von krankhafter Wahrhaftigkeit.

Eine kürzlich, aus unerfindlichen Gründen entstandene Liberalisierungswelle erfasste die bürgerlichen Institutionen, mit der Folge, dass die Geistesgestörtheit von Chomsky eine neue Einstufung erfuhr: Sie gilt jetzt per Erlass des Deutschen Bundestages, der diese – wenn auch widerwillig und mit Einschränkungen – vom Europäischen Parlament übernahm, lediglich als seelische Schürfwunde.

Die Medien berichten, dass der geniale Physiker Stephen Hawking sich an einem String der 21. Dimension erhängt hat. Sein Freund und nicht weniger geniale Physiker und Mathematiker Roger Penrose grübelt nun darüber nach, wie Hawking das fertig brachte, da das einzig vorhandene funktionstüchtige Organ, das von Hawking noch existierte, sein in einer Terpentin-Lysergsäurediäthylamid-Lösung aufbewahrtes Gehirn war.



Er ist raus. Da steht er nun auf der Strasse: krumm, schiefwinklig, überhaupt ist seine Gestalt eine Sarabande tobender Angst.

Hinter der gelben Mauer blüht der Wahnsinn.

Gestern noch ein temporär Geistesgestörter, willkommenes Objekt der Experimentier-/Wut von Professor Dr. Dr. Muckefuck; jetzt frei ... Schreiende Himmelsfarben im Osten, dort wo die Sonne den Horizontwall flutet. Safrangelb. Nur da und dort mit schimmelgrünen Flecken gesprenkelt wie auf einer verendenden Marmelade.

Er ist frei. Was nun?

Er stand vor der gewaltigen rundböigen Freitreppe vor dem silber- verglasten Ein- und Ausgangsportal von Professor Dr. Dr. Muckefucks Sanatorium; der einstmalige weiße, aber durch lange Lagerung in den feuchten Kellergewölben des Sanatoriums nun mit hässlichen Stockflecken gesprenkelte Lodenmantel bauschte sich hinter ihm leicht in der sommerschwülen Morgenluft: auf seinem Kopf saß ein fadenscheiniger Mayser Filzhut – ein Erbstück, das schon auf einigen mit Chomsky verwandten und auch sonst sehr eigensinnigen Köpfen so manche Epoche durchwandert hatte, von denen sich die Historiker noch keinen Begriff geschaffen haben ... stand also vor den abwärts führenden Stufen, sein Gesicht, beschattet von der schlaffen Hutkrempe, eine Grimasse der Verzweiflung. Er war raus.

Schrecklich war Chomsky die Freiheit; während er vor den von Myriaden von Schritten abgeschliffenen Stufen – die Kanten an der Außenseite waren noch rechtwinklig, während die in der Mitte rund getreten waren, von Geistesgestörten, Pflegern, Ärzten und Besuchern – ...

harrte, scheinbar unbeweglich und starr und, nur dem mentalen Auge sichtbar, wie ein schwingenlahmer mystischer Urvogel, der mühsam versucht, gegen die Schwerkraft der Zeit aufzusteigen ... in die Tiefen der blauen Seen, hinter dem verglasten Portal, durch den langen Flur mit den abweisenden Türen zur linken und rechten Seite, bis hin zum Tor, das zum Garten der blauen Seen aus seelischem Plasma führte, wo sie jetzt schwammen, abgetaucht waren, die Geistesgestörten, oder am Ufer saßen und träumten ... ganze Universen zusammenträumten, unbeschwert von der bleischweren Realität, die nichts weiter als die Unbewusstheit einer Maschine verlangte ... harrte also auf den rund getretenen Stufen und erwartete entgegen dem Lärm der Strasse und der schreienden Farben der aufsteigenden Sonne am Horizont – die Stille ...

Da muss er nun hinunter. Er ist frei.

Hinter der Mauer schwimmen sie in den blauen Plasmaseen. Ichthyosaurier – von Professor Dr. Dr. Muckefuck geschaffen – dank seiner Kunstfertigkeit, die zerebrale Chemie zu dirigieren.

Er ist raus und wird auch alsbald wieder als ein Agent des universalen Netzwerks exportiert werden, auf die Umlaufbahn orbitaler Existenz.

Aber noch harrt er vor der butterweichen Treppe, vor der brandigen Mauer und dem Eingangsportal: Noch ist er an der Schnittstelle der Umlaufbahnen.

Wie soll man eine butterweiche Treppe hinuntersteigen?

... steht immer noch da, bewegt sich nicht von der Stelle, der Mann ... Was soll ein Mensch tun, wenn er nicht weiß, was er tun soll? Wenn er alles ist, was nicht weiß, was er tun soll.

Er macht sich ganz still im Innern, simuliert ein Bewusstsein, das die Treppe Schritt für Schritt bewältigt. Da! Er steigt die ausgekühlten Stufen hinab, bewusstlos wie eine Maschine.

Unten. Auf der Straße. Die Treppe fließt nun hinauf. Er ist frei.

Die Maschine löst sich auf, und er fühlt sich wieder organisch – Blut, vermischt mit Angst, zirkuliert in seinen Adern.

Nicht weit entfernt steigt er wieder eine Treppe hinunter, diesmal zu einer U-Bahn-Haltestelle; wieder mechanisch, wie ferngesteuert.

Er ist frei. Er will fort von den Mauern und Plasmaseen.

Er weiß nicht, wie ihm geschieht. Aber wer weiß das schon?

... Chomsky ist raus und in der U-Bahn. Die fährt und bleibt stehen; der Signalton pfeift, und man weiß, die Türen öffnen sich; der Signalton pfeift, und man weiß, die Türen schließen sich. Von der Stadt sieht er nichts, da fährt er drunter durch ... Die U-Bahn-Stationen unterscheiden sich durch ihre Namen und die Zeit, die zwischen vier Signaltönen vergeht.

Vergangenes macht sich gegenwärtig.

Literaturfabrik, Großraumbüro am K**platz, 3. Etage Lyrik, in der 4. Etage wurden Romane/Prosa produziert, auf der 5. Etage saßen die Philosophen. Die ersten zwei Etagen gehörten der Verwaltung und dem Vertrieb.

Lyrik für den europäischen Durchschnittsleser mit einem überdurchschnittlichen Monatseinkommen von 5000 Euro. Hundertundsiebzig lyrische Zeilen bei einer 35 Stunden Woche. Vorgabe: Sprachverliebtheit und Sinnleere. Die lyrischen Ergüsse der hundertundsechzig Lyriker wurden in die fragonautische Selektionsmaschine geleitet, welche gewichtete, assoziierte und das lyrische Gedicht schließlich form- und inhalts-/konform produzierte, entsprechend den Bedürfnissen des europäischen Durchschnittslesers mit überdurchschnittlichem Einkommen. Die neuronale Feinabstimmung der Selektionsmuster des Fragonauten besorgte die Redaktion, die sich aus Philosophen und Marketingexperten zusammensetzte.

Philosophen und Marketingexperten waren Professor Dr. Dr. Muckefucks Lehre von der Symmetrie von Wirklichkeit und Illusion verpflichtet.

»Also, meine Herrschaften, Wahnsinn resultiert aus dem Symmetriebruch von Wirklichkeit und Illusion. Der Wahnsinn ist letztlich der Normalzustand des Bewusstseins. Problematisch ist allein nur der wahnsinnige Wahnsinn und seine mannigfaltigen, der ... äähem ... dessen Formen ereignen sich durch den ... und das ist durch zahlreiche Artefakte belegt ... Symmetriebruch. Dieser wird zumeist hervorgerufen ... verursacht! ... meine Herrschaften! ... durch ein Übermaß an Wahrhaftigkeit ... Wahrhaftigkeit, meine Herrschaften! ... Wahrhaftigkeit! ... ein sozial ver-

erbtes Übel des Krisentums ... äähem Christentums und anderer religiöser Wahrhaftigkeitsorgien. Die Wissenschaft ... unsere Wissenschaft ... die psychoanalytische hat bewiesen ... rechtskräftig bewiesen, meine Herrschaften ... dass Wahrhaftigkeit, der Wunsch nach Wahrhaftigkeit ... äähem ... hervorgerufen wird durch einen Mangel an illusionärer Vorstellungen. Wer nicht mehr vermag, sich selbst zu belügen, wird zwangsläufig wahnsinnig ... also in jenem Sinne wahnsinnig, der für den sozialen Frieden der Gesellschaft nicht zuträglich ist. Ich erinnere an den Meistersinger ... ›Wahn, Wahn, überall Wahn!‹ brauchen die Dinge. Gesunder Wahnsinn! ... meine Herrschaften! Das ist der Schlüssel zu einem glücklichen Dasein. Zusammenfassend und zum Schluss kommend möchte ich noch philosophisch anmerkend sagen: Der Weltgeist will letztlich: Transsexualität und transästhetisch und transpolitisch sein. Er will sich ... äähem ... genauer: Er will die auf sich selbst bezogene, immerwährende Gleichgültigkeit gegenüber sich selbst sein. Das erkannt zu haben, ist das Verdienst der ehemals unermüdlich fragenden und zuletzt wesentlicher, daher gefährlicher Fragen müde gewordenen Wissenschaft ... der psychoanalytischen, natürlich. Wenn wir etwas wissen, dann, dass Wahrhaftigkeit eine Krankheit der Psyche zum Wahnsinn ist. Lüge – und im Besonderen das Sich-selbst-Belügen sind unabdingbar für die psychische Gesundheit und eine lange, gleichförmige, im Wiedergleichen sich befriedigende Existenz. Die endlose Reproduktion des Wiedergleichen ist die Aufgabe, der

Sie sich als Weltbürger und angehende Wissenschaftler gegenübergestellt sehen. Eine wie ich meine lohnenswerte Aufgabe und wahrer Dienst am Weltfrieden.«

(Frenetischer Applaus der Studenten begleitet Professor Dr. Dr. Muckefucks Abgang vom Podium.)

Vergangenes macht sich immer noch gegenwärtig.

Blauer Ozean auf dem Fingernagel.

Seit wann singt der Ozean?

Duften die Ufer nach Efeu?

Warum rief ich mich?

Warum sank ich ...

Auf den Muschelgrund ... und rief nach mir,

Ohne meinen Namen zu kennen?

Auf dem Muschelgrund meines Nagelbetts

... will ich verharren und auf das Nichts warten ...

Allein nur auf meinen Namen.

Der Fragonaut schickte eine Expressmeldung auf den Bildschirm.

ZU INHALTSVOLL. SEX NICHT VORHANDEN.

STATUS: NICHT ZUR WEITEREN VERARBEITUNG BESTIMMT.

BITTE KORRIGIEREN.

Freitag ... Das war an einem Freitag ... und 15 Zeilen unter dem Soll ... Chomsky führt den Mauspfel entschlossen auf den Menübutton MELDUNG ABBRECHEN.

... Tarifvertragliche Vereinbarung: Der Arbeitnehmer kann Selektionsentscheidungen des Fragonauten widersprechen. Betr. Verf. § 1313.

Kommentar: Nach BAG beteht ein Mitbestimmungsrecht des BR hinsichtlich der vom Arbeitnehmer abzuweisenden Selektionskriterien des vom Unternehmen eingesetzten Fragonauten. Der BR kann eine Betriebsvereinbarung mit dem Arbeitgeber aushandeln. Betr. Verf. § 17 ff. In der allgemeinen Rechtsprechung des BAG ... usw.

ABBRUCH NICHT MÖGLICH!

BITTE KORRIGIEREN SIE.

ZU INHALTSVOLL. SEX NICHT VORHANDEN.

STATUS: NICHT ZUR WEITEREN VERARBEITUNG BESTIMMT.

Wieder wischt der Mausfeil auf den Menübutton
MELDUNG ABBRECHEN.

und wieder erscheint:

ABBRUCH NICHT MÖGLICH!

BITTE KORRIGIEREN SIE.

ZU INHALTSVOLL. SEX NICHT VORHANDEN.

STATUS: NICHT ZUR WEITEREN VERARBEITUNG BESTIMMT.

Wieder und wieder versucht Chomsky die Meldung abbrechen ... und wieder und wieder erscheint die Meldung des Fragonauten ...

*Nicht, dass mir die Zeilen wichtig waren ... Nicht, dass ich dem Fragonauten nicht vertraute ... Ich vertraute ihm seit Jahren ... Ich dachte an einen Netzwerkfehler ... Netzwerkfehler! ... Die Zeilen waren sinnlos ... sie waren voller Sex ... weil ich, während ich sie der Tastatur übermittelte, an die schwanzinfakt-erregende Gestalt von Melanie dachte ... oder Ulla ... oder Petra ... Ich gab ihr alle möglichen Namen ... dieser wahnsinnig erregenden Frau, die jeden Morgen am B***-Platz in die U-Bahn stieg ... ein Gesicht, ein Körper, ein billiger, abgestandener, feuchter Traum eines abhängig beschäftigten Lyrikers ... Ein Netzwerkfehler!*

Der Fragonaut sah die Ozeane auf meinem Fingernagel nicht ... die von Tabakkrümeln dunklen Ränder der Fingernägel nicht ... diese grenzlosen Ufer ... die grenzenlose Ozeane umspannten ... Netzwerkfehler!

Chomsky vergegenwärtigt sich weiter Vergangenes, während die U-Bahn unter der Stadt dahin fährt ...

Das bleiche, aufgedunsene Gesicht vom Revisor erschien, angelockt vom Geschrei.

»Was tun sie? Was tun sie? Hören sie auf! Sie zerstören die Maschine!«

Chomsky schlägt mit der Faust auf die Tastatur, spuckt auf den Bildschirm.

»Die Zeilen sind sinnlos ... und männlich sexistisch ... Sinnlos! Sinnlos! Ästhetisch und sinnlos!«, brüllt er, ohne den Revisor wirklich wahrzunehmen.

Chomsky brüllt seine wütende Verzweiflung aus sich heraus, brüllt und geifert, schlägt um sich ... ist ganz außer sich, der Mann ... ist alles, was brüllt und geifert und um sich schlägt.

Er will und kann nicht aufhören; Speichel flatscht den Bildschirm runter; Rinnsale von Rotz. Dem Revisor klappt das Maul auf, er zerrt an Chomskys Arm, weiß nicht, was er tun soll, ist alles, was nicht weiß, was er tun soll.

Chomsky packt sich den Stuhl, auf dem sein Hintern 35 Stunden die Woche absitzt ... packt ihn, wirbelt ihn durch die Luft ... ein ganz gewöhnlicher Bürostuhl ... wirbelt ihn durch die Luft und schlägt damit auf den Bildschirm ein ... immer wieder ... Der Bildschirm blutet; Flüssigkeit; farblose Flüssigkeit sickert aus der Mattscheibe; ergießt sich über den Tisch; tropft auf den beigen Teppichboden.

Der Rest ging rasch. Polizei. Prügel. Polizeiwache. Zwangsjacke. Muckefucks Sanatorium.

Professor Dr. Dr. Muckefucks außerordentliche Erfahrung auf dem Gebiet der Phänomenologie des Geistes fand rasch eine Erklärung: klassischer Fall von Symmetriebruch von Wirklichkeit und Illusion mit der Folge der Überbewertung von Wahrhaftigkeit, kurz: Wahnsinn.

Die U-Bahn hält. Endstation. Chomsky muss raus. Durch die U-Bahn-Haltestelle, die Treppe hoch. Ein schreiend schöner Tag. Er ist raus. Und das Café Sitzfleisch, eine Cyberspace-Spelunke an der Ecke macht großflächig Werbung: **Emotion pur. * Fühlen Sie, was alle fühlen, wenn Sie Sex mit Heidi Klum haben. * Heute EXTRA. * Was empfinden Sie als KZ-Wächter in Auschwitz? * Wer mitreden will, muss erleben. * Extra! Extra!**

*** KZ-Wächter in Auschwitz. * Loggen Sie sich ein. * Geschichte will erlebt werden. * Immer nur mittwochs ab 20.15 Uhr. * Eine Stunde nur 15 Eurodollar. *** Emotion pur. * Fühlen Sie, was alle fühlen, wenn Sie Sex mit Heidi Klum haben. * Heute EXTRA. * Was empfinden Sie als KZ-Wächter in Auschwitz? * Wer mitreden will, muss erleben ...**

Links am Café Sitzfleisch vorbei, am alten Bahndamm entlang ... Na, dann los. Züge donnern da oben schon seit Ewigkeiten nicht mehr entlang. Fernverkehr findet transrapid statt. Dem Gleisstahl mag es willkommen sein. Keine Schmerzen mehr ... kein Schmerzkreiseln, wie ehemals, als die Züge mit ihren schweren Lasten auf ihnen rollten.

Die Strasse entlang; nur graue Fassaden, vor Schmutz stumpfe Fensterscheiben; die Schatten werden länger, obwohl es heller Vormittag ist. Straßenschlucht 777.

Wiedergleiches Leben

Auf Eis gelegt

Auf der Umlaufbahn geparkt ...

Selbstverwertung des Nichts ...

Transsexuell, transästhetisch,

transpolitisch, transsozial ...

Ewig gleichgültig ...

Reproduktion der Entropie.

Und da die Pappel ... die, wie ein Obelisk, in den metallisch blauen Himmel ragt. Fraktale Lichtreflexe gleiten durch das Blätterwerk.

Das Ende der Straßenschlucht: spielende Kinder im Schatten der Pappel, Müllberge, über die Ratten huschen, verkrüppelte Apfelbäume eines verrotteten Schrebergartens.

Ein kleiner, ältlich wirkender Mann in einem zerschlis-senen Frack mit einem Zylinderhut auf dem Kopf und einer Nickelbrille auf der schmalen Nase, sucht etwas auf dem müllschlammigen Boden zwischen den krummen Apfelbäumen.

Er stapft behutsam mit gebeugtem Rücken, schaukelnd zwischen den zerfledderten Bäumen her, zuweilen hält er inne, scharrt mit seinen schwarzgelackten Schuhen im Müll rum.

Als er den Kopf hebt, erblickt er Chomsky.

»Oh, guter Mann. Gut, ihnen zu begegnen. Sie finden mich hilflos und verloren vor. Die Kinder sind grausam. Sie verweigern mir ihre Hilfe. Verhöhnern mich nur. Meine Augen sind schlecht. Würden sie die Freundlichkeit besitzen, mir behilflich zu sein? Es handelt sich darum, dass ich gedankenlos mit meinem Universum spielte – nicht größer als eine Murmel. Es ist mir aus der Hand gefallen. Eine solche Unachtsamkeit ist mir noch nie passiert.

Er stochert wieder aufgeregt mit den Füßen im Müll.

»Ich meine, es ist hier irgendwo passiert. Oh! Wie konnte ich nur so gedankenlos sein?«

Chomsky, schweigend, hilft ihm zu suchen. Das Männchen plappert unentwegt.

»Es war so ein schönes Exemplar, wirklich gelungen. Ja, es war meine beste Arbeit. Oh! Was sage ich da: Es war meine mich zutiefst befriedigende Schöpfung. Wunderbar

milchig blau im Sonnenlicht, nachts leuchtete es rot. Es befand sich noch im Frühstadium seiner Entwicklung. Was wird nur aus ihm? Vielleicht wird es verschlungen von einem dieser grässlichen Nagetiere? Oder es wird zertreten von wilden Kinderfüßen! Oh! Ich darf gar nicht daran denken! Was soll nun werden?«

Das Männchen stapft, schwankt gebeugt über dem mülltiefen Boden und wird von Augenblick zu Augenblick untröstlicher.

»Gewiss! Gewiss! Gewiss!, mein gütiger Herr, ich verfüge über eine große Anzahl solch' kleiner Universen. In meinem Labor stapeln sich die unterschiedlichsten Universen: Schmerzgeborene, Schaumgeborene und ... ach ... Aber dieses war so vortrefflich hoffnungsvoll. Die Farben sollten sie sehen! Die Linien der Materie! Eine einzige Kraft und ein Bildungsgesetz beherrschten seine Entwicklung. Die Liebe bildete die Materie bis zu den Quanten hinab und schuf junge Sonnen und schon anfängliche Galaxien. Magische Gravitation! **MAGISCHE GRAVITATION!**«

Das Männchen hält plötzlich inne, nimmt den Zylinder vom Kopf, zieht ein schmutziges Taschentuch hervor und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Eine lange Weile harrt er reglos auf der Stelle. Sein Kopf baumelt hin und her auf seinem dünnen Hals, wie ein überreifer Apfel von einem herbstlichen Baum. Schließlich sagt das Männchen: »Genug ist genug! Ich muss es verloren geben. Ich muss es seinem Schicksal überlassen und mich meinem ergeben.

Wenn sie noch so freundlich wären, mein gütiger Herr,
mich bis dort vorne an die Ecke zu dem Motel zu begleiten.
Dort wird man mir einen notwendigen Dienst erweisen.«

Epitaph der relativen Unsterblichkeit

Die Gattung *Rattus* hatte eine Reihe struktureller Transformationen durchlaufen, die schließlich zu einer Mutation führte, die die westlichen Wissenschaftler Kognitions-Flash nannten. Der Mythos ... oder irgendeine Form der Wahrheit erzählte, dass irgendein heruntergekommener Junkie seine Dosis psychotropischer Drogen mit seiner einzigen Liebe teilte, einer Rättin, der er den Namen Kleopatra gegeben hatte ... andere Wahrheiten nennen den Namen »heilige Johanna von den toten U-Bahn-Kanälen und Kabelschächten«. Irgendeine Unwahrscheinlichkeit bewirkt ja bekanntlich menschliche, allzumenschliche Geschichte. Die Rättin jedenfalls wurde mit Drogen voll gepumpt, die sie einerseits noch fickfreudiger machten als sie ohnehin schon war und auch ihre Wurffrequenz enorm steigerte. Aus der rättischen Vulva sollen ... laut allen Wahrheiten ... mehrere Rattenvölker entsprungen sein. Diese wiederum vermischten sich, ... schweißten eine drogenproduzierende Zygote zusammen und der Organismus der Ratte begann, aus innerem Stoffwechsel das Ratten-Crack zu cracken ... Und natürlich waren es die biblischen Letzten, jene jämmerlichen und abgerissenen Gestalten, die in den toten U-Bahn- und Kabelschächten der Metropolen hausten, die die Wunderdroge Ratte als erstes am eigenen Leibe ... oder doch der Leibseele erfuhren. Schließlich waren sie es, die die Ratte gelegentlich auch als Nahrungsmittel benutzten ... immer dann und oft, wenn die Hummerfresser der Planetenoberfläche ihre Mülleimer sauber hielten ... oder doch nur mit ihrer nährstoffarmen

Kotze füllten, wenn der Magen dem Champus-Rausch und der Hummerfresserei nicht mehr standhielt ... Die Letzten fraßen Ratten, gehäutet und am Spieß gebraten, aber ohne genetisch manipulierten Tomatenketchup von X, um den Geschmack zu verfeinern ... fraßen die knusprig gebratenen Viecher oder wurden von ihnen in der immerwährenden Finsternis gebissen ... taumelnd, die toten Tunnel durchstreifend nach Glück. Dem wahnsinnigen Glück, das eine rasende Karriere durchmachte, ... von der überirdischen Lust der Liebe ... bis hinunter zu der Gnade, überhaupt irgendetwas zu fressen zu haben ... Zuletzt galt als Glück in der westlichen Welt gerade noch, dass jeder Atemzug nur einen einzigen Cent kostete.

Die Ratte rettete ... Ein Rattenbiss der mutierten Ratte und die zivilisierte Masse Mensch erfuhr, dass Gott eine goldene Zunge hat, seine unendliche Liebe, die ihn dazu veranlasste, seine Geschöpfe in die Gaskammern von Auschwitz zu führen ... seine herrlich gleichgültige Liebe, die er gleichermaßen und ungeteilt den Henkern und den Opfern der Henker schenkte ... sie geradezu darin ersäuften ... ein stiller Tod im toten Kosmischen Meer ... die Ratte also vollendete, was das alte Rom bei Zama siegreich verloren hatte und dem Philosophen G.W.F. Hegel unter dem Donner der Kanonen der Napoleonischen Armee in Jena zur phänomenologischen Gewissheit wurde ... Das ENDE der Geschichte ... In Auschwitz starb Gott ... und es begann die Geschichte des Menschen von der Freiheit des Menschen von der Freiheit ... Demokratie ... Rechtsstaat ... Rattenbiss. Der Rattenbiss schuf Götter ... so herrlich

untätig ... so wunderbar gleichgültig ... so zielstrebig ...
Eurodollar-geil ... so ungehemmt der Selbstliebe hingegeben ...

Der Tod braucht Geld ... massenhaft Geld ... und Geldleben ...
... Das Geld ist der große Gleichmacher. Der Rattenbiss ...
schuf Götter ... mit glänzenden Augen, ... die Diamanten
schissen und in deren Herzen Springbrunnen tanzten ...
gelbe Rosen wuchsen aus den Arschlöchern der neuen
Götter ... blütenreiche Prachtsträuße. Die Droge torpedierte
die Angstzentren im Gehirn, löschte sie aus, fast gänzlich
bis auf die Angst, den nächsten Rattenbiss zu bekommen.
Die Ratte wurde lichtschnell zur Kulturdroge, der Rattenbiss
wurde schick.

Man litt nicht mehr ... obwohl das Leiden nicht aufhörte ...
... Im Trikont verreckten die Menschen am Hunger ... am
Elend ... am Reichtum der westlichen Welt ... Die mutierten
Ratten wurden natürlich den Ärmsten der Armen vorenthalten.
Die westliche Welt bildete rasch Monopole und Kartelle ...
kapitalisierte die Ratte.

*... Dreck, wohin man auch sah, der Dreck der toten
Zivilisation ... Berge, gen Himmel stinkend zu ihm aufsteigend,
Dreckhalden aus Plastiktüten, Blechdosen, Scheißhauspapier,
schmantigen Tampons und Monatsbinden, Lümmeltüten,
Pillenschachteln, ausrangierten Möbeln, Autowracks,
Elektronikschrott ... Lavaströme aus Scheiße und Unverdaulichem,
in denen die Leichen von einigen Sim-Junks trieben,
die nicht wussten, dass sie stinkende Leichen waren,
weil ihre Hirnströme immer noch im Cyberspace herumschwirrten ...
Lavaströme zivilisatorischen Mülls ergossen sich von den
Dreckbergen in riesige tote, müll-*

schlammige Seen, die rotzgelb im leberzirrhösen Licht der Morgensonne schimmerten. An den Ufern der Kloaken tanzten die Ratten ihre heiligen Rituale oder rammelten sich zu Tode. Die Zivilisation, erloschen und ausgebrannt, so rasch wie sie aufgestiegen war. Eine hell lodernde Flamme, hoch aufschießend, flackernd und jäh war die Energie verbraucht ... kaum dass sie starb.

... die Zivilisation, die irren Datenströme, die Lust am Luxus ... die pulsierenden Metropolen, in denen die Masse Mensch in einem psychotischen Zustand dahintrieb ... Macht, Geld und Sex ... diese letzten ekstatischen Zuckungen des von innen nach außen verfaulenden Körpers der Zivilisation ... Ein letzter Fick, ein letztes Mal irgendeinem armen Schwein die Haut bei lebendigem Leibe abziehen ... die Lust der Grausamkeit ... verblödeten und versoffenen Proleten den letzten Zug zeigen ... der ohne sie ihn die Zukunft abgerauscht ist ... verkokste Finanzhaie, Ratten-Crack-Wahnsinnige Staatsmänner, die auf üppigen Staatsbanketten im Vollrausch von Auschwitz träumen ... ausgespielt und ausgeträumt die Wahrheitsspiele der Zivilisation und westlichen Wissenschaft ...

... und Will Chomsky ist glücklich wahnsinnig, hinter den brandigen Mauern, an den Ufern der blauen Plasmaseen ... wo der Wahnsinn blüht.